Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

50 (1.3.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-481518

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 50. Dienstag den 1. März 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 26. Febr. Vor dem Beginn der heutigen Sitzung der Budgetkommission zur Berathung des Flottengesetzes erklärte Abg. Hertling, die Mittheilungen, daß er beim Kaiser eine Audienz hatte, in deren Verlaufe auch die Marinevorlage besprochen wurde, seien in allen Theilen unzutreffend. Er habe überhaupt keine Audienz gehabt und eine solche auch nicht nachgesucht. Infolge einer Aufforderung des Referenten, Abg. Dr. Lieber, theilte Staatssekretär Tirpitz Folgendes mit: „Mit Ermächtigung des Herrn Reichskanzlers gebe ich die Erklärung ab, daß nach meiner Ansicht das Flottengesetz für die verbündeten Regierungen unannehmbar wird, wenn dasselbe nicht die gesetzliche Sicherheit bietet, 1) daß die Flotte in dem Umfang, wie sie vom Bundesrath und Reichstag als nothwendig anerkannt wird, auch innerhalb der von den verbündeten Regierungen für möglich erachteten Zeit fertig gestellt wird; 2) daß die für nothwendig erkannte Flotte auch in kriegsbrauchbarer Beschaffenheit erhalten bleibe. Ich bin aber gern bereit, meine Herren, nach besten Kräften mitzuwirken, um nach einer Fassung der fraglichen Bestimmungen zu suchen, die Ihren Wünschen besser entspricht. Auch bin ich gern bereit, eine andere Fassung, falls sie nur den zuerst angeführten Zweck des Gesetzes nicht in Frage stellt, dem hohen Bundesrath gegenüber zu befürworten."

Dazu wird der W.-Z. noch Folgendes telegraphirt: Die Budgetkommission des Reichstags hat heute die Generaldebatte über das Flottengesetz fortgesetzt und sich mit der staatsrechtlichen und finanziellen Seite der Vorlage eingehend beschäftigt. Als das Ergebniß der langen Verhandlungen ist hervorzuheben, daß nach der Ansicht ruhig urtheilender Mitglieder der Kommission die Aussichten für das Zustandekommen der Vorlage als durchaus gut zu bezeichnen sind; das ist auch die Auffassung der Mitglieder der Kommission, die, wie Richter und Bebel, die Vorlage bekämpft haben. Die Lieberschen Verhandlungen gehen kurz dahin, einerseits das Etatsrecht des Reichstags gleichmäßiger und sicherer, als es in dem Entwurf vorgesehen ist, zu betonen, und andererseits durch die Zusammenfassung der Gruppen und der Ziffern in einem neuen § 7 den Bundesrath zu binden in Betreff der Innehaltung des finanziellen Rahmens. Staatssekretär Tirpitz gab darauf die obige Erklärung ab.

Folgende Auslassung im Hannov. Cour. dürfte ebenfalls noch von Interesse sein:

Der Stand der Marinefrage hat heute abermals eine Wendung erfahren, und zwar zu gunsten einer Verständigung mit der Regierung. Das Zentrum scheint sich die Sache überlegt zu haben und jetzt keine Neigung mehr zu besitzen, es zu einer Reichstagsauflösung und zu Neuwahlen unter der Parole „Für die Flotte" kommen zu lassen. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission machte Abg. Dr. Lieber am Schluß einer langen Rede, in der er besonders darlegte, daß nach Artikel 71 der Verfassung die Bewilligung von Ausgaben für eine längere Dauer als ein Jahr keineswegs verfassungswidrig sei, den Vorschlag, die bis zum Jahre 1904 zu fordernden Mittel, nämlich 474 Millionen an einmaligen und 28 Millionen an dauernden Ausgaben, also die ganze Summe der Kosten in das Gesetz aufzunehmen; dagegen solle die Organisation der Flotte formell nicht in das Gesetz aufgenommen werden. Für diesen Vorschlag sprach vom Zentrum noch der Abgeordnete Müller-Fulda. Man kann also annehmen, daß, wenn die Regierung, wie nach der entgegenkommenden Erklärung des Staatssekretärs Tirpitz vermuthet werden darf, den Vorschlag des Zentrums acceptirt, auch die Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen dafür stimmen würden, so daß das Flottengesetz in besagter Fassung zu Stande käme, vorausgesetzt, daß das ganze Zentrum oder wenigstens der überwiegende Theil desselben hinter den Herren Lieber und Müller-Fulda steht. Für absolut gesichert kann das Kompromiß aber schwerlich bereits angesehen werden.

Die nächste Sitzung der Budgetkommission zur Fortsetzung der Berathung über die Flottenvorlage findet Mittwoch statt.

Der Reichsanzeiger meldet: Nachrichten aus Südwestafrika zufolge hat am 23. Dez. v. J. ein erfolgreiches Gefecht von Theilen der Schutztruppe unter Kapitän Ebstorff gegen Aufständische im nördlichen Bezirk bei Zaub unweit Brandfontain stattgefunden.

Die Times meldet aus Peking: Eine kaiserliche Verfügung hat ein chinesisches Syndikat ermächtigt, mit fremdem Beistande, muthmaßlich amerikanischem, eine Eisenbahn von Tientsin nach Chinkiang durch Schantung zu bauen. Der deutsche Gesandte Baron v. Heyking protestirt dagegen, weil Deutschland das Recht des Eisenbahnbaues in Schantung gewährt worden sei.

Kiel, 26. Febr. Heute fand in Anwesenheit des Chefs der Marinestation der Ostsee, Admiral Köster, die Vereidigung der Truppen der ersten Matrosen- und ersten Werftdivision statt.

Braunschweig, 26. Febr. Das heute verkündete Urtheil im Disziplinarprozeß gegen den bekannten Pastor Schall aus Bahrdorf lautet auf Dienstentlassung.

Griechenland. Athen, 26. Februar. **Gegen den König wurde heute ein Attentat verübt;** der König blieb aber unverletzt.

Kreta. Kanea, 26. Febr. Gegen 1000 Christen, denen in der Umgebung von Rethymos und Kandia die Häuser zerstört worden sind, wanderten nach Griechenland aus, wo sie verpflegt werden. Hier verlautet, das österreichische Truppenkontingent werde im März Kreta verlassen.

Asien. London, 25. Febr. Wie dem Reuterschen Bureau aus Peking gemeldet wird, schärft ein kaiserlicher Erlaß, welcher in betreff Kiautschous ergangen ist, den chinesischen Unterthanen ein, Ordnung zu halten, sowie die Verträge und die fremden Religionslehrer zu achten.

Nach einer Meldung der Daily Mail aus Singapore stattete Prinz Heinrich in Begleitung des Gouverneurs von Singapore und des Admirals Bridge gestern dem Sultan von Johore einen Besuch ab.

Daily Mail meldet aus Singapore aus Singapore von gestern: Depeschen aus Hongkong berichten aus chinesischer Quelle, daß französische Streitkräfte bei Kua Nehuen Wan, 240 engl. Meilen südwestlich von Hongkong, gelandet seien und den Chinesen ihre Absicht mitgetheilt hätten, dort Gebäude zu errichten.

Unter dem Schwerte der Themis.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

Angesichts der Kühnheit, die sie bei der Wahl ihres Kostüms an den Tag gelegt, konnte man es wohl verstehen, daß ihr Verlobter sich so hartnäckig dagegen gesträubt hatte, dieser Wahl seine Zustimmung zu geben. Das griechische Gewand, dessen weich herabfließende Falten sich eng an ihre königliche Gestalt anschmiegten, ließ die schönen Arme und die wie aus Marmor gemeißelten Schultern unverhüllt, so daß man mit Entzücken an ein herrliches Bildwerk des klassischen Alterthums gemahnt werden mußte.

Das dunkle Haar fiel aufgelöst über den weißen Nacken herab, und wie eine Ranke von Weinlaub den einzigen Schmuck des Kleides ausmachte, so war auch das stolze Haupt nur mit einem Kranze aus Weinblättern geziert. Ein goldener Thyrsusstab, mit Epheu umwunden, ließ vollends keinen Zweifel an dem Charakter des Kostüms, dessen Trägerin es für statthaft gehalten hatte, auf diesem Feste als Bacchantin zu erscheinen. Die heißen, funkelnden Augen, die sogleich wie suchend den weiten Raum durchflogen, und die leicht geöffneten Lippen des herrischen Mundes stimmten allerdings zu dieser gewagten Verkleidung viel besser, als zu irgend einer anderen, und Dora hatte die Besonderheit ihrer körperlichen Vorzüge jedenfalls sehr richtig beurtheilt, als sie trotz allen Widerspruchs bei ihrem Entschluß geblieben war, sich in solcher Tracht zu zeigen.

Um so auffälliger freilich wurde der Gegensatz, den ihres Vaters gebeugte, hinfällige Gestalt zu ihrer in Jugendkraft und Lebensfülle prangenden Erscheinung bildete.

Franz Norrenberg sah heute gelber und krankhafter aus, als je. Ein müder, vergrämter Ausdruck war auf seinem Gesicht, und er trat über die Schwelle des von rauschender Musik durchflutheten Saales mit einem Seufzer, der wie das schmerzliche Stöhnen eines zur Hinrichtung Geführten klang.

Als ihr suchender Blick das lächelnde, dunkelbärtige Antlitz Sandorys streifte, streckte ihm Dora ohne Rücksicht auf die Gegenwart ihres Vaters mit einem Ausruf der Freude die Hand entgegen.

„Wie hübsch, daß Sie auch im Kostüm gekommen sind! Ich fürchtete schon, Sie würden gleich den meisten unserer Herren zu blasirt sein für einen so harmlosen Scherz. Und wie prächtig es Ihnen steht! Sie könnten einem Maler ohne weiteres als Modell für einen Vollblutinder dienen."

Sie bemühte sich so wenig, ihre Bewunderung für seine Schönheit zu verbergen, daß Norrenberg die blutlosen Lippen zusammenpreßte und den Versuch machte, sie rasch mit sich fortzuziehen.

„Es scheint, daß auf der Bühne etwas vorgehen soll," sagte er hastig. „Wir werden nichts davon hören und sehen können, wenn wir uns hier hinten versäumen."

„Wir werden nicht viel daran verlieren," meinte sie geringschätzig, um sich dann wie in einer Regung eifersüchtigen Argwohns wieder gegen Sandory zu wenden. „Erwarten Eure Hoheit hier noch jemanden, daß Sie der Thür viel mehr Aufmerksamkeit zuwenden als der Bühne?"

„Wen könnte ich jetzt noch erwarten?" erwiderte er in einem Ton, der ihre Augen höher aufleuchten machte. „Ich werde Ihr demüthigster Sklave sein, so lange es mir derjenige gestattet, dem die unerforschlichen Götter ein älteres Anrecht gegeben haben, Ihnen zu dienen."

Dora verzog den Mund zu einem gezwungenen Lachen.

„Dieser getreue Sklave, dessen ältere Rechte Sie so rücksichtsvoll respektiren wollen, hat es, wie Sie sehen, nicht einmal für seine Pflicht gehalten, mich hierher zu führen. Die Vorbereitungen zu einem schwierigen Plaidoyer waren dem Herrn Staatsanwalt wichtiger, als die Rücksichten, welche er mir schuldig ist. Wir werden kaum vor elf Uhr das Vergnügen haben können, ihn hier zu begrüßen. Empfinden Sie da nicht schon einige Reue, sich so voreilig zu seiner Vertretung erboten zu haben?"

„Ich bin dem unbekannten Verbrecher, der dem Herrn Staatsanwalt so viel zu schaffen macht, vielmehr zu tiefstem Dank verflichtet."

Einer der befrackten Herren vom Festkomite, durch eine mächtige weißseidene Schleife am linken Oberarm kenntlich, kam mit hochrothem Gesicht auf die Plauderinden zu. Er gehörte zu Norrenbergs näheren Bekannten, und nach der ersten Begrüßung hob er die flehend zusammengelegten Hände zu Dora empor.

„Sie müssen uns aus einer fürchterlichen Verlegenheit retten, mein verehrtes Fräulein! Niemand ist dazu im Stande außer Ihnen. Fräulein v. Wedel, die den Verkauf im Champagnerzelt übernommen hatte, ist durch eine geschwollene Wange verhindert, das Fest zu besuchen. Wenn Sie sich entschließen könnten, an ihre Stelle zu treten, so würden Sie unserer guten Sache einen unschätzbaren Dienst erweisen und eine Bergeslast von meinem bedrückten Herzen nehmen."

Er konnte die Gewährung seiner Bitte schon in Doras lächelnden Zügen lesen, aber sie fand es so angenehm, sich demüthig bitten zu lassen, daß sie sich noch ein Weilchen sträubte.

„Ich habe dergleichen noch nie in meinem Leben gethan, und ich weiß wirklich nicht, ob ich einer so schwierigen Aufgabe gewachsen bin. Vielleicht gelingt es Ihnen doch

Landesbibliothek Oldenburg

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 26. Febr.

Am Ministertische: Die Minister von Miquel und Brefeld.

Abg. v. Brockhausen (kons.) beantragt, die an dritter Stelle auf der Tagesordnung stehende, von ihm gestellte Interpellation wegen der Waarenhäuser von der Tagesordnung abzusetzen; die Sache sei so wichtig, daß sie eine gründliche Erörterung erfordere; aber die Interpellation sei erst gestern vertheilt, und es sei nicht möglich gewesen, ausreichendes Material zu sammeln.

Das Haus ist damit einverstanden.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Erhöhung des Grundkapitals der preußischen Zentralgenossenschaftskasse von 20 auf 50 Millionen Mark.

Die Budgetkommission beantragt die unveränderte Genehmigung der Vorlage.

Gegen die Stimmen der Freisinnigen wird nach längerer Debatte der Gesetzentwurf unverändert genehmigt.

Der Etat der preußischen Zentralgenossenschaftskasse wird darauf ohne weitere Debatte bewilligt.

Es folgt die Fortsetzung der Berathung des Etats des Ministeriums für Handel und Gewerbe.

Zur Remunerirung der nicht fest angestellten Staatskommissare an den Börsen sind 25100 Mk. ausgeworfen.

Abg. Brömel beanstandet diesen Titel und schlägt vor, ihn erheblich zu kürzen. Eine Anzahl von Getreidebörsen ist verschwunden; die Börsenkommissare für die Getreidebörse hätten also nichts zu thun, die Stettiner Börse ist wegen des Verfalls der Getreidebörse zu einer kleinen Börse zusammengeschmolzen, für die ein Börsenkommissar kaum nothwendig ist. Man könnte die Wahrnehmung dieser Aemter ehrenamtlich oder nebenamtlich machen. Das Geld könnte für den Fortbildungsschulunterricht in Westpreußen und Posen besser verwendet werden und zur höheren Bezahlung der Lehrer. Mindestens könnte man 10 000 Mk. davon streichen.

Handelsminister Brefeld: Es handelt sich um geringe Beträge von einigen hundert Mark für die Beamten, die im Nebenamt angestellt sind. Es werden nicht einmal alle Beträge verwendet werden. In Stettin haben wir die nebenamtliche Stellung noch nicht aufgehoben, weil wir hoffen, daß die Getreidebörse wieder aufgenommen wird. Deshalb möchte ich bitten, daß die Bewilligung erfolgt. Ich würde die Bewilligung der Remuneration nicht mehr fordern, wenn ich die Ueberzeugung gewinnen würde, daß eine Verwendung im Laufe des Jahres nicht mehr stattfindet. Vorläufig hoffen wir noch auf die Wiederherstellung des Friedens.

Abg. Brömel: Ich theile diese Hoffnung leider nicht; ohne erhebliche Aenderungen des Börsengesetzes und seiner Ausführungsvorschriften wird die Getreidebörse weder in Stettin, noch in Berlin wieder eröffnet werden. Daß vielleicht Ersparnisse gemacht werden, ist mir sehr erfreulich, ich ziehe mit der Bitte, daß die Ersparnisse recht große werden mögen, meinen Antrag zurück.

Der Titel wird unverändert genehmigt.

Es werden dann noch von den Abgg. Kirsch und Knebel Wünsche nach Regelung der Gehalts- und Relikten-verhältnisse der Lehrer an den Kunstgewerbeschulen in Köln und Düsseldorf geäußert, auf die vom Regierungstische entgegenkommend geantwortet wird.

Der Rest des Etats wird ohne weitere Debatte genehmigt.

Nächste Sitzung Montag.

Inhalt des zweiten Blattes:
Der Prozeß Zola. — Vermischtes. —
Anzeigen.

Korrespondenzen.

Jever, 28. Febr. Der dritte und letzte Vortrag des Herrn Gustav Amberg hatte zum Gegenstande geologische Skizzen als den Versuch einer Darstellung der Entstehungsgeschichte der Erde. Die Demonstrationen bewegten sich ausschließlich innerhalb der Grenzen der Projektion. Ein sehr gut funktionirender Doppelapparat projicirte die zahlreichen, meist farbigen Bilder in großem Maßstabe auf eine Wand. Konnten wir somit Herrn Amberg nicht in seiner Fertigkeit als Experimentator erkennen, so lernten wir ihn von einer neuen Seite vortheilhaft schätzen, in seinem von exakt sich abwickelnden Demonstrationen begleiteten gebundenen Vortrage über Fragen der Entwickelung unserer Erde, die, ohne erfahrungsmäßige Grundlage im Alterthum, gefördert durch die Menge der Beobachtungen und durch die Ausbildung des spekulativen Geistes, jetzt in den Vordergrund getreten sind und deren Resultate der Vortragende uns vorführte in einer ausgezeichneten Auswahl von Projektionen, die, soweit sie das Thierleben darstellten, wissenschaftliche, dem neuen Berliner Museum für Naturkunde entnommene photographische Abbildungen, im übrigen Querschnitte und ideale Landschaften von künstlerischer Auffassung waren. Anknüpfend an die Kant-Laplacesche Entwickelungstheorie wurden wir in gedrängtem Vortrage durch die verschiedenen Phasen der Entwickelung der Erde geführt, die, durch gewaltige Naturkräfte in unermeßlichen Zeiträumen bewirkt, dem Alter nach relativ bestimmt und in Weltalter zusammengefaßt werden. — Herr Amberg erntete auch für diesen Vortrag wohlverdienten Beifall. Alle Besucher werden sich der drei Vorträge gerne erinnern, denn Amberg be nügte sich nicht mit der Aufgabe, glänzende Experimente oder bildliche Darstellungen aus längst entschwundenen Epochen unvermittelt auf einander folgen zu lassen, sondern er sorgte durch kurzgefaßte Darlegungen dafür, daß alles dem Verständniß nahe gebracht wurde.

—* **Im Jugendheim** wurde am gestrigen Sonntag den zahlreichen Besuchern Aegypten und der Nil vorgeführt. Nach photographischen Aufnahmen, die von dem Projektionsapparat vielfach vergrößert und außerordentlich deutlich wiedergegeben wurden, lernten wir das Wunderland Aegypten mit den staunenswerthen Denkmälern aus einer Jahrtausende zurückliegenden Zeit kennen. Durch den Vortrag des Herrn Fissen wurden die Vorführungen so klargelegt, daß die Reise, die wir im Geiste machten, dauernde Erinnerungen im Gefolge haben muß. — Der Vortrag wird Mittwoch 5 Uhr wiederholt.

—* Die **freisinnige Partei** hier hat sich gestern neu konstituirt. Uebermorgen Mittwoch 5 Uhr nachmittags wird der Redakteur Herm. Schöler aus Hagen auf Veranlassung der freisinnigen Partei in einer öffentlichen Wählerversammlung im Konzerthause über die bevorstehenden Reichstagswahlen sprechen.

Friedrich-Augusten-Groden, 27. Febr. Die hiesige Hauptlehrerstelle wird zum 1. Mai erledigt, da unser Hauptlehrer, Herr Kickler, alsdann als Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an die sechsklassige Schule zu Elsfleth versetzt wird. Zu seinem Nachfolger hat das Oberschulkollegium Herrn Hauptlehrer Dürks zu Kleinenkneten bestimmt.

Wangeroog. Durch die heftigen Nordweststürme und Sturmfluthen der letzten Wochen hat die nördliche Dünenkette, worauf die Strandhotels stehen und die das Dorf gegen die Wogen der Nordsee schützt, ganz bedeutenden Schaden genommen. In der Gegend, wo die Befestigungsmauer aufhört, sind bis 30 Meter fortgerissen, die in der Nähe von Gerkens Hotel stehende alte Giftbude wurde theilweise unterspült und mußte abgebrochen werden. Der Weg- und Wasserbau-Inspektor Herr Baurath Trouchon aus Jever war hier anwesend, um die Beschädigungen zu besichtigen. Es ist in Aussicht gestellt, daß die Strandbefestigungsarbeiten, die seit einigen Zeit eingestellt waren, nächstens fortgesetzt werden, sonst würde dem Dorfe sowohl wie den Strandhotels bei neuen Sturmfluthen große Gefahr drohen.

* **Oldenburg,** 26. Febr. Die Oldenburger Hochseefischereigesellschaft hat im verflossenen Jahre wieder mit Verlust gearbeitet, der durch die schlechten Fangresultate entstanden sein soll. Der Fischschuppen in Oldenburg nebst Eishalle ist verkauft, der zweite in Elsfleth vermiethet worden. Das neugegründete Versandtgeschäft in Geestemünde läßt sich ziemlich gut an. — Da die Bauthätigkeit in Stadt und Umgegend noch immer eine äußerst rege ist, so sind die Ziegeleien kaum im Stande, das Bedürfniß an Ziegelsteinen zu befriedigen. Infolge der starken Nachfrage ist daher der Preis für letztere ungewöhnlich hoch. Die Gebrüder Hullmann in Etzhorn, Besitzer einer großen Brennerei daselbst, beabsichtigen in Rastede eine neue Dampfziegelei einzurichten, von einer Leistungsfähigkeit, die alle bisherigen Ziegeleien unseres Landes übertreffen soll. Voraussichtlich dürfte aber die Bauthätigkeit in nächster Zeit weniger flott gehen, da die Roskamschen Häuserbauten das Bedürfniß nach Wohnungen auf längere Zeit gedeckt haben. Zur Zeit ist Ueberfluß an solchen, und die Miethpreise für Oberwohnungen (Etagen) sind daher heruntergegangen, doch herrscht nach Wohnungen zu ca. 300 Mk. noch gute Nachfrage.

* **Oldenburg,** 26. Febr. Aus Südende 25. Februar wird dem Gen.-Anz. berichtet: Ein gräßliches Unglück hat sich in vergangener Nacht hierorts zugetragen. Der Arbeiter J. Bruns kam gestern Abend nach Hause und setzte sich beim offenen Feuerherde nieder. Als er nun von seiner Frau aufgefordert wurde, doch vom Feuer weg und zu Bett zu gehen, antwortete er, ihm solle niemand ans Feuer kommen, worauf die Frau sorglos zu Bett ging und ihren Mann am offenen Herdfeuer sitzen ließ. Ob er nun vom Stuhle gefallen, oder auf welche Art er dem Feuer zu nahe gekommen ist, genug, als seine Frau heute Morgen erwachte und nachsah, fand sie ihn gräßlich verbrannt und verkohlt am Boden liegend. B. hinterläßt eine zahlreiche Familie, doch sind die Kinder meist erwachsen.

Varel, 27. Febr. (Bund der Landwirthe.) Heute Nachmittag 5 Uhr sprach Herr Vissering-Braunschweig über wirthschaftlich-politische Fragen und deren Bedeutung bei den kommenden Reichstagswahlen. Die Versammlung war gut besucht. Redner legte in $1\frac{1}{2}$stündiger Rede das Programm des Bundes der Landwirthe dar und betonte, daß der Bund nicht einseitig die Interessen der Landwirthschaft vertrete, sondern das Wohl des ganzen Mittelstandes zu fördern suche.

Wilhelmshaven, 27. Februar. Der Kaiser wird am Dienstag Morgen gegen 12 Uhr hier ankommen. Auf dem Bahnhofe werden verschiedene Admirale zum Empfang anwesend sein. — Das Abiturientenexamen bestanden am hiesigen Gymnasium die Oberprimaner Dau, Lemke, Schröder, Meyer, Trentepohl und Bertling aus Wilhelmshaven, Keese aus Bant, Arkenau aus Neuende, Göring aus Brake, Busch aus Norderney und Meyer aus Ratzeburg.

Carolinensiel, 26. Febr. Bei der gestrigen Gemeindevorsteherwahl wurde der bisherige Inhaber dieser Stelle, Herr Holzhändler P. W. Fimmen, auf weitere sechs Jahre mit großer Majorität wiedergewählt. — Der hiesige Quartettverein feiert sein diesjähriges Winterfest durch Liedervorträge und Ball am 9. März im Saale des Herrn Tholen.

*** **Friedrichsschleuse.** Der Postfährschiffer B. Warrings verkaufte sein Fährschiff Ida Victoria für 2000 Mk. an den Kapitän Cassens hieselbst. Letzterem ist auch die Postbeförderung nach Wangeroog übertragen worden.

Landwirthschaftliches.

Während der Sitzungswoche der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft hat sich ein **Verband aller Züchtervereinigungen für Rinder der norddeutschen Tiefebene ohne Unterschied der Farbe** zur Wahrung gemeinsamer Interessen gebildet, mit Herrn von Frese-Loppersum (Ostfriesland) als Vorsitzendem. Den Anstoß zu dieser Bewegung haben die bekannten Beschlüsse und Petitionen gegeben, die auf Oeffnungen der holländischen Grenze für Einfuhr von Milchvieh hinzielten. In der betreffenden Sitzung am 16. Februar waren allein von den Züchtern schwarzweißer Niederungsrinder 21 Züchtervereinigungen vertreten, welche im Jahre 1897 über 1400 männliche und über 11000 weibliche Thiere angeführt haben. Es ist als eine wesentliche Aufgabe dieses Verbandes aufgestellt, in einwandsfreien statistischen Nachweisen die thatsächliche Leistungsfähigkeit der einheimischen Viehzucht darzulegen.

In der am 17. Februar abgehaltenen Versammlung der Ackerbau-Abtheilung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft ist ein **Sonderausschuß für die Kultur des Marschbodens** gebildet, der sich die hochwichtige Frage der besten Bewirthschaftung des im Norden und Nordwesten unseres Vaterlandes so bedeutsamen, geologisch jüngsten und reichsten Ackerbodens der Marschen zur zeitgemäßen Bearbeitung gestellt hat.

Vermischtes.

* **Bozen,** 24. Febr. Unbekannte Thäter wälzten auf das Gleis der Bahn Arco-Riva kurz vor dem Passiren eines Personenzuges zwei große Felsstücke. Der Geistesgegenwart des Zugführers gelang es, unmittelbar vor dem Hinderniß den Zug zum Stehen zu bringen.

* **Breslau,** 26. Februar. In Zabrze fand in der Kolonie A und B heute Mittag 12 Uhr 7 Min. ein 6 Sekunden dauerndes, so starkes Erdbeben statt, daß viele Fensterscheiben in den Häusern zertrümmert wurden.

* **Montreal,** 23. Febr. Die gegenwärtig in Canada wüthenden Schneestürme sind die heftigsten seit Jahren.

---

noch, unter den vielen jungen Mädchen eines zu finden, das geschickter dazu ist als ich."

Während der vielgeplagte Festordner alle Schleusen seiner Beredsamkeit öffnete, um ihren scheinbaren Widerstand zu besiegen, zog Sandory den Bankier ein wenig bei Seite.

„Nun?" fragte er. „Wie steht es? Sie haben meinen gestrigen Brief erhalten und danach gehandelt?"

„Ja! Und ich habe mich seit gestern schon tausendmal dafür verwünscht, daß ich es gethan."

„Meine Vermuthung ist also eingetroffen? Der junge Mensch hat die Probe nicht bestanden?"

„Sie müssen mit dem Teufel im Bunde sein, daß Sie es voraussehen konnten. Der Sohn eines solchen Vaters! Ich würde für seine Rechtschaffenheit noch gestern meine Hand ins Feuer gelegt haben."

„Keines Menschen Ehrlichkeit ist unerschütterlich, lieber Freund, davon sollten Sie sich doch nachgerade überzeugt haben. Es kommt immer nur auf die Stärke der Versuchung an. Wie groß ist die Summe, um die es sich handelt?"

„Ich gab ihm zweitausend Mark für die Bezahlung einer Versicherungsprämie, von der er wissen mußte, daß sie erst in zehn Tagen fällig ist."

„Und Sie wissen bestimmt, daß er die Zahlung nicht geleistet hat?"

„Ja! Ich habe mich heute Mittag unter der Hand auf dem Bureau der Versicherungsgesellschaft erkundigt. Sie haben also, wie es scheint, Ihr Ziel erreicht. Aber was, in aller Welt, soll nun aus der unglücklichen Geschichte werden? Zu einem Skandal darf es unter keinen Umständen kommen."

„Davon ist ja auch gar nicht die Rede. Alles weitere ist lediglich meine Sache. Sie dürfen den jungen Mann nicht das Geringste von Ihrer Entdeckung merken lassen. Innerhalb der zehntägigen Frist wird die Sache schon auf die eine oder die andere Art ins reine gebracht werden."

„Solche Versicherung kann mir selbstverständlich nicht genügen. Ich wünschte Ihre wahren Absichten endlich kennen zu lernen. Aber es ist hier nicht der Ort, weiter davon zu reden. Ich muß vor allem diesen Schwätzer da abfertigen, der meine Tochter noch immer mit seiner unmöglichen Zumuthung zu belästigen scheint."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Der Eisenbahnverkehr ist fast völlig eingestellt. In Quebeck stürzte gestern eine mächtige Schneelawine einen Abhang hinunter und begrub zwei Häuser. Vier Personen fanden ihren Tod.

* **Ein ungeheurer künstlicher Bergsturz** wird nächstens in der Umgebung von San Francisco erfolgen. Man arbeitet gegenwärtig an der Wasserversorgung dieser Stadt, und dazu muß etwa 70 km oberhalb derselben eine Schlucht durch einen Deich gesperrt werden. Die mit dieser Arbeit betrauten Ingenieure haben beschlossen, diese Sperrung in der Weise zu schaffen, daß sie mit einem Mal eine riesige Gesteinsmasse von dem überhängenden Berg in den die Schlucht durchströmenden Fluß hinabstürzen lassen. Seit zwei Monaten ist man damit beschäftigt, in verschiedenen Höhen Tunnels in den Felsen zu bohren, in denen große Mengen schwarzen Pulvers aufgehäuft werden. An der Oberfläche der Gesteinsfläche werden an verschiedenen Stellen des Abhanges Massen von Sprengpulver niedergelegt, die von den Tunneln aus gleichzeitig entzündet werden. Wenn die niedergelegten 4500 kg Pulver gleichzeitig explodiren, so wird durch ihre Sprengkraft eine Gesteinsmasse von drei Millionen Zentnern losgelöst, die 40 m herabstürzen und grade an der gewollten Stelle das Flußthal sperren soll. So soll das Wasser aufgestaut werden und die herabgesprengten Trümmermassen brauchen dann nur noch an einzelnen Stellen miteinander vermauert zu werden.

Bauernregeln.

Böen, de de Februar nich will,
Kamt säker in'n April.

'n fuchtigen Märt
Hollt de Buhr nicks wärth.

Nimmt de Märt
De Ploog bi d' Stärt,
Hollt de April
Hüm bold wär still.

Gesetzblatt Band XXXII Stück 6 der Gesetzsammlung ist ausgegeben, enthaltend:

Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 16. Februar 1898, betreffend Bestimmungen über die Ertheilung amtlicher Auskunft in Zolltarifangelegenheiten. — Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 17. Februar 1898 über die Ausführung der Wegeordnung für das Herzogthum Oldenburg vom 16. Februar 1895.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Folge der zahlreichen Anmeldungen von Hengsten zur Köhrung in Jever wird der zur thierärztlichen Untersuchung derselben auf Donnerstag den 17. März anberaumte Termin von 2 Uhr nachmittags auf morgens 10¼ Uhr verlegt.

Oldenburg, 1898 Februar 26.

Köhrungskommission.
E. Heumann.

Evangelisches Oberschulkollegium.

Der Lehrer Pieus zu Langwarden ist mit dem 1. Mai 1898 zum Hauptlehrer an der Schule zu Ostrittum ernannt.

Der Lehrer Engelken zu Delmenhorst ist mit dem 1. Mai 1898 zum Hauptlehrer an der Schule zu Streek ernannt.

Der Lehrer Pundt zu Osternburg ist mit dem 1. Mai d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Döhlen ernannt.

Oldenburg, 1898 Febr. 23. Dugend.

Die Firma Bruns & Co. zu Neuende beabsichtigt zum Betrieb ihrer an der Chaussee von Wilhelmshaven nach Mariensiel belegenen Ziegelei einen Ziegel-Ringofen zu errichten.

Lageplan, sowie Bauplan nebst Beschreibung liegen in der Registratur des Amts offen.

Etwaige Einwendungen gegen diese Anlage sind innerhalb 14 Tagen beim Amt einzubringen.

Amt Jever, 1898 Februar 25.
Zedelius.

Die Reinigung und Unterhaltung verschiedener Straßen und Wege für das Jahr 1. Mai 1898/99 soll im Rathhause am 7. März d. J. morgens 10½ Uhr ausverdungen werden.

Jever, 24. Februar 1898.
Stadtmagistrat.
Dr Büsing.

Das Setzen und Wegnehmen des Richels zu den Märkten, sowie die Reinigung des Marktes für 1. Mai 1898/99 soll am 7. März d. J. morgens 11 Uhr im Rathhause ausverdungen werden.

Jever, 24. Februar 1898.
Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Die Lieferung des für die Straßen und Wege für 1. Mai 1898/99 erforderlichen Füll- und Kiessandes soll am 7. März d. J. morgens 11½ Uhr im Rathhause ausverdungen werden

Jever, 24. Februar 1898.
Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Zwangs-Verkäufe.

Jever.

Mittwoch den 2. März d. J.

sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

nachmitt. 2 Uhr in Cornelius Wirthshaus zu Rüstersiel:

1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 Küchenschrank, 5 Bilder, 8 Töpfe mit Blumen, auch 1 Ziege;

nachmitt. 3 Uhr in Aßlings Wirthshaus zu Moorhausen:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode und 1 Tisch mit Marmor-Platte.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Gemeindesache.

Der Fahrweg von Oldorf bis Neuwarfen ist wegen Sandanfahrens bis auf weiteres gesperrt.

Wilshausen, 26. Februar 1898.
H. Groninger, Gem.-Vorst.

Armensache.

Zur Unterbringung der Totalarmen hiesiger Gemeinde wird Termin angesetzt auf

Mittwoch den 2. März d. J.
nachm. 3 Uhr

in Tebjes Wirthshause hierselbst.

Die Annehmer haben mit ihren Pfleglingen in diesem Termine zu erscheinen.

Hohenkirchen, den 18. Febr. 1898.
Armenkommission.
H. Jürgens.

Privat-Bekanntmachungen.

Selbstverfertigte Buttermaschinen und Waschmaschinen

verschiedener Größe, für **Hand- und Kraftbetrieb,** hält unter langjähriger Garantie bestens empfohlen

Jever. **Ad. Ehlers,** Böttcher.

Jährlicher Umsatz ca. 50 Stück.

Das

Pferdezuchtgesetz

für das Herzogthum Oldenburg

nebst Ausführungsbestimmungen

vorräthig in der Buchhandlung von

C. L. Mettcker & Söhne.

Die Weingroßhandlung
Schaefer & Addicks
in Oldenburg
empfiehlt ihr bedeutendes Lager alter
Bordeaux-Weine
wie auch
Rhein- und Mosel-Weine.
—0—
Niederlage und Verkauf sämmtlicher Weine en gros et en détail zu Originalpreisen bei
J. C. Horch, Jever.

Zu verkaufen.

Eine schöne mittelschwere, im August kalbende Kuh.

Klein-Grashaus bei Jever. J. H. Schröder.

Zu verkaufen

eine schöne schwere Kuh, welche Mitte März kalben wird.

Ziallerns. H. Dirksen.

Zu verkaufen.

Eine gute hochtragende Kuh.

Waddewarden, 1898. A. H. Bödeker.

Zu verkaufen

ein gutes 2jähriges Beest oder gegen eine Milchkuh zu vertauschen.

Südergast bei Jever. Gerhard Dirks.

Zu verkaufen eine fast neue gut erhaltene Ehlersche Karnmaschine.

Schenum. G. Onken.

Habe Mittwoch und Donnerstag große u. kleine Schweine billig, auch auf Zahlungsfrist, im rothen Löwen zu verkaufen. A. Hartmann.

Jeverländische Bank.

Wir vergüten für Einlagen jährlich an Zinsen auf:
halbjährige Kündigung 3%,
vierteljährige „ 2½%,
kurze „ 2%,
kaufen und verkaufen zum Tagescourse Staatspapiere verschiedener Art, geben in beliebigen Beträgen Wechsel auf bedeutendere Plätze Nord-Amerikas ab und gewähren Darlehen zu mäßigen Zinsen.

Jeverländische Bank.
Lüken, Mettcker & Fimmen.

Neuheit von
J. C. Schmidt, Erfurt.
Juli-Stangenbohne.
1. Verblüffende Fruchtbarkeit. 2. Außerordentliche Stärke und Zartheit des Fleisches. 3. Erstaunliche Frühzeitigkeit.
Tausende von Anerkennungsschreiben.
¼ Kilo 1 Mk., ½ Kilo 1,75 Mk., 1 Kilo 3 Mk., 5 Kd. 12,50 Mk.
J. C. Schmidt,
Hoflieferant Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs.
Erfurt.
Samen-Preisliste umsonst und postfrei auf Verlangen.

Plockwurst und Mettwurst
empfiehlt **G. Kahlen,** Steinstraße 165.

Zu verkaufen.

Von zwei 3jähr. Wallachen einen nach Auswahl.

Berdumer-Gr.-Riege. Fritz Becker.

Zu verkaufen.

Eine zu frühmilch gezogene Kuh sowie 2 schöne Bullen.

St. Joostergroden. C. J. Harms, Schmiedemstr.

Zum 1. Mai d. J. habe ich zu vermiethen:
1. eine Wohnung in dem Schild'schen Hause am Wittmunder Fußwege mit Ackerland und
2. eine Wohnung am Kostverloren.

Jever. Th. Meyer.

Die von Theodor Cornelius zu Wiardergroden bewohnte

Wohnung

nebst vielen Gartengründen ist noch zum Antritt auf den 1. Mai d. J. zu vermiethen.

Pachtliebhaber wollen sich ehestens melden.

Hohenkirchen. J. F. Detmers.

Zu vermiethen.

Zum 1. Mai ein freundl. Oberwohnung.

Schaar. H. Collmann.

Habe einige Aecker Gartengrund zu verpachten.

Kaiserei. Janßen.

Habe noch auf Mai eine Wohnung zu vermiethen.

Rüstersiel. Gustav Graepel.

Zu miethen gesucht.

Eine Wohnung mit 3 oder 4 Räumen. Offerten unter Nr. 100 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Anzuleihen gesucht.

Auf Mai d. J. 10 000 bis 15 000 Mk. gegen pupillarisch sichere Landhypothek.

Hohenkirchen. J. F. Detmers.

Gesucht.

Auf sofort eine Stundenfrau.

Jever, Hohescheune. C. Carls.

Gesucht.

Auf Mai eine ältere Person zur Stütze meiner Mutter und zum 1. Juli resp. August ein jüngeres Dienstmädchen nach der Stadt.

Neu-Friedr.-Groden. B. Peters.

Gesucht.

Zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen.

Jever. Frau Oberkrohn.

Bettingbühren b. Berne. Suche auf Mai event. auf sofort einen jungen Mann, schlicht um schlicht oder gegen Kostgeld.

H. Koopmann.

Gesucht.

Zum 1. Mai nach auswärts für einen kleinen feinen Haushalt ein im Kochen und in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl. unter Nr. 25.

Kann noch ein zweites Füllen in 18 Matten guten Baugroden annehmen.

Fedderwardergroden. B. Onken, Gastwirth.

Landesbibliothek Oldenburg

Oeffentliche Wählerversammlung

Mittwoch d. 2. März d. J. nachm. 5 Uhr im Hotel zum Erbgroßherzog zu Jever.

Tagesordnung: **Vortrag des Herrn Redakteur Herm. Schöler aus Hagen i. W. über: „Die bevorstehenden Reichstagswahlen und die allgemeine politische Lage."**

Alle Wähler sind dazu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand des freisinnigen Vereins zu Jever.

Mittwoch d. 2. März

Um einen klaren Ueberblick über mein Lager zu erhalten, habe ich alle in meinem Ausverkauf angesammelten Reste jeder Art, welche in

grosser

Anzahl vorhanden sind, dem Lager ausrangirt, und habe wegen Räumung Mittwoch den

I. Restetag

angesetzt. Jeder wird gewünschtes Maaß und Stoffe finden. Keiner sollte diese so günstige Gelegenheit versäumen, denn

bei

der großen Auswahl wird jeder Kunde meinen Laden zufriedengestellt verlassen.

Th. Hartmann,

Jever.

Schmidt & Tavernier, Hamburg.

Tenno-Thee.

Feinste ostfriesische Mischung.

Verkaufsstellen: **J. Chr. Carstens, Jever; Th. van Lengen, „**

---

3 Meter Buckskin-Stoff

zum Anzug für 3,75 Mk.

3 Meter Sommer-Buckskin zum Anzug für 4,05 Mk.
3,30 Meter Buckskin Normand zum Anzug für 4,75 Mk.
3,30 Meter Buckskin Belmont zum Anzug für 5,45 Mk.
3 Meter Cheviot in allen Farben zum Anzug für 5,85 Mk.
Modernste Anzug-, Hosen- und Ueberzieherstoffe in größter Auswahl versenden in einzelnen Metern franko ins Haus **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M., Versandthaus.
Separat-Abtheilung für Damenstoffe:
6 Mtr. sol. Stoff z. Kleid f. 1,80 Mk.
6 „ Loden „ „ „ 3,90 „

Muster auf Verlangen franko ins Haus.

Normal-Hemden, Normal-Hosen, Normal-Jacken,

recht weich und angenehm im Tragen, die in der Wäsche nicht einlaufen und filzig werden, zu haben bei

Jever, 1898. **Ernst Meyer.**

Zarte weiße Haut,

jugendfrischen Teint erhält man sicher,

Sommersprossen

verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von **Bergmanns Lilienmilch-Seife.**

Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei **Heinr. Müller**, Wasserpfortstr.

Hoffmanns Speisemehl.

Wilh. Gerdes.

Tanzverein Sande.

Uebung Donnerstag den 3. März.

Rindlederne Schuhwaaren

sind in **Massenvorrath** in extra **starker**, prima Waare am Lager und empfehle dieselben zu äußerst **billigen** Preisen

H. Pekol.

Jever, Ecke der Schlachte.

Schinken von 11 bis 15 Pfund,

feinste geräucherte Waare, Pfund 70 Pfg., empfiehlt

J. H. Cassens.

Heute Dienstag prachtvolle große Schellfische und Bratschollen, lebendfrisch.

P. Koeniger.

Frankfurter Würstchen und Ital. Blumenkohl frisch wieder eingetroffen.

P. Koeniger.

Empfehle täglich

prima Ochsen- und Schweinefleisch.

Jever. J. H. Oberkrohn.

Zither.

Habe eine sehr gut erhaltene Zither billig zu verkaufen.

Primaner Rudolf Müller, Schlosserstraße.

Zu verkaufen.

Eine hochtragende Kuh.
Schnapp bei Fedderwarden. C. Popken.

Habe einen fetten Stier und eine im März kalbende schwere Kuh zu verkaufen
Waterlock bei Sillenstede. R. Hajen.

Zu verkaufen.

Ein Fahrrad mit Polsterreifen.
Wüppels. G. Frerichs.

Zu verkaufen.

Eine junge hochtragende Kuh.
Schönhörn. D. Janßen.

Zu verkaufen.

Ein schönes zweijähriges hochtragendes Beest sowie eine beste frischmilche Kuh.
Hohenkirchen. Emil Janßen.

Concert

des Singvereins

Dienstag den 8. März 7 Uhr.

Chorwerke von Bach, Mendelssohn, Bruch, Brahms.
Liedervorträge von
Helene Berard aus **Bremen**,
Otto Freytag-Besser aus **Berlin.**

Sillenstede.

Großes Torfsammeln

Sonntag den 6. März d. J. nachm. 4 Uhr bei

J. B. Hespen.

Klub Erholung,

Hohenkirchen.

Mittwoch den 2. März

Kartenklub

bei **Gerh. Meinen**, Gottels.

Dykhausen.

Gesangverein Frohsinn.

Mittwoch den 2. März

Gastabend

im Wwe. Harmsschen Wirthshause zu Madebrücke, wozu freundlichst einladet

der Vorstand.

Gildemeisters Institut

Hannover,

Hedwigstrasse 13,

durch ihre **hervorragenden** Erfolge **rühmlichst bekannte** Vorbereitungsanstalt für das **Einj. Freiw.-** und **Fähnrichs-Examen** und für **alle höheren Schulexamina** incl. **Abiturium.** Kleine Klassen, erprobte Lehrkräfte, individuelle Behandlung. Anerkannt gute Pension, gewissenhafte Beaufsichtigung. In den beiden letzten Schuljahren bestanden 144 Zöglinge der Anstalt ihre respekt. Prüfungen. Prospekte und nähere Mittheilung d. d Direktion **Blumberg.**

Eröffnete mit dem heutigen Tage ein

Schuhwaaren-Lager.

Es wird mein Bestreben sein, durch gute dauerhafte Waare die Zufriedenheit der werthen Kundschaft zu erwerben, und bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Th. Frerichs.

Jever, Schlachtstraße, Februar 28.

Zur Anfertigung aller schriftlichen Arbeiten empfiehlt sich Rundum.

Reyer.

Warne hierdurch jeden, von meinem Ehemann Zimmermeister Anton Gerdes in Werdum, Gemeinde Hohenkirchen, etwas zu kaufen, da sämmtliche Sachen mein Eigenthum sind.

Gerdes Ehefrau.

Hebung der erkannten Anlage März 6 nachm. von 4 bis 6 Uhr bei Albers in Garms.

Carlseck. F. Bolken, Dep.

Hebung der Beiträge bei Tholen am 5. März nachmittags 6 bis 8 Uhr.

Waddewarden. A. H. Rieken.

Geburts-Anzeigen.

Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden hoch erfreut

Wilh. Siemers und Frau.

Jever, 27. Februar 1898.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Sohnes wurden hoch erfreut

Aug. Franzen und Frau,

Boneterei, 27. Febr. Etta geb. Harberts.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Sohnes wurden hoch erfreut

R. Tyedmers und Frau geb. Klenge.

Middoge, 27. Februar 1898.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 50. Dienstag den 1. März 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Prozeß Zola

ist durch den Schuldspruch der Geschworenen beendet worden. Der Gerichtshof hat gegen Zola auf eine Gefängnißstrafe von einem Jahre, gegen Perreux, den Herausgeber der Aurore, auf eine solche von 4 Monaten und außerdem gegen jeden der beiden Schuldiggesprochenen auf eine Geldstrafe von 3000 Francs erkannt. Der Gerichtshof hat also zu einem hohen Strafmaße gegriffen.

Daß der Prozeß mit der Verurtheilung der Angeklagten enden würde, war vorauszusehen. Das Verhalten der Geschworenen, die trotz der vielfach sich bietenden Gelegenheiten und trotz aller Aufmunterungen der Vertheidigung, von ihrem Rechte, Fragen an die Zeugen zu stellen und sich überhaupt in jeder nur möglichen Weise während der Verhandlungen Aufklärungen zu verschaffen, nicht ein einziges Mal Gebrauch gemacht haben, ließ darauf schließen, daß ihr Wahrspruch feststand, ehe der Prozeß beendet war. Vielleicht hat auf ihr Verhalten die Furcht eingewirkt, daß man sie ruiniren, ihnen die Fenster einwerfen, sie persönlich mißhandeln werde, wenn sie irgend welche Zweifel an den Aussagen der militärischen Zeugen äußerten. Ob sie ihren Schuldspruch einstimmig oder nur mit der nothwendigen Stimmenmehrheit von zwei Dritteln gefällt, ist nicht bekannt. Das dürfen die Geschworenen auch nach der französischen Strafprozeßordnung nicht angeben, sondern der Obmann hat nur den Spruch zu verkünden, und jedes weitere Forschen nach dem Stimmverhältniß ist untersagt.

Die Grundlage des Prozesses bildete bekanntlich ein „Brief an den Präsidenten der Republik, Herrn Felix Faure", den Zola unter der Ueberschrift: „J'acuse ...!" in der Aurore Clemenceaus veröffentlicht hatte. In diesem Brief beschuldigte Zola 1. den Oberstlieutenant du Paty de Clam, der Urheber des gegen Dreyfus begangenen Justizirrthums gewesen zu sein; 2. den General Mercier, sich zum Mitschuldigen gemacht zu haben; 3. die Generale Billot, Boisdeffre und Gonse, „die sicheren Beweise der Unschuld von Dreyfus in den Händen gehabt, sie unterdrückt und damit ein Verbrechen an der Menschlichkeit und Gerechtigkeit begangen zu haben, zu einem politischen Zwecke und um den bloßgestellten Generalstab zu retten"; 4. den General de Pellieux und den Major Ravary, „eine verbrecherische Untersuchung von ungeheurer Parteilichkeit" geführt zu haben; 5. die Schriftsachverständigen Belhomme, Varinard und Gouard, „falsche und betrügerische Berichte geliefert zu haben"; 6. das Kriegsministerium, „in der Presse, namentlich im Eclaire und im Echo de Paris, einen abscheulichen Feldzug geführt zu haben, um die öffentliche Meinung irre zu führen, um seine eigenen Fehler zu verdecken", endlich 7. das erste Kriegsgericht, das Dreyfus verurtheilte, „das Recht verletzt zu haben, indem es einen Angeklagten auf ein geheim gehaltenes Aktenstück hin verurtheilte", und das zweite Kriegsgericht, das Esterhazy freisprach, „diese Ungesetzlichkeit auf Befehl gedeckt zu haben, indem es seinerseits das juridische Verbrechen beging, einen Schuldigen wissentlich freizusprechen". Am Schlusse seines Schreibens hatte Zola ausdrücklich erklärt, daß er auf Grund dieser Beschuldigungen erwarte, wegen Verleumdung angeklagt zu werden. Thatsächlich ist gegen ihn aber nur wegen der letzten gegen das zweite Kriegsgericht erhobenen Beschuldigung seitens des Kriegsministers General Billot ein Strafantrag gestellt worden; die persönlichen Beschuldigungen haben die Betroffenen auf sich beruhen lassen, und ebenso hat der Kriegsminister Billot trotz einer nochmaligen öffentlichen Aufforderung Zolas davon Abstand genommen, wegen der Beschuldigung des ersten Kriegsgerichts Anklage zu erheben. Man wollte eben alles, was die einmal abgeurtheilte Sache Dreyfus betrifft, von der öffentlichen Gerichtsverhandlung ausschließen. In diesem Sinne ist auch im Anfange des Zolaprozesses ein Gerichtsbeschluß gefaßt worden, und diesem Beschlusse gemäß hat der Vorsitzende des Gerichtshofes Delagorgue die Verhandlungen geleitet.

Der Schein Rechtens ist also gewahrt worden. Aber der Prozeß selbst wird auf jeden unbefangen Urtheilenden den entgegengesetzten Eindruck gemacht haben; denn er ist in seinem ganzen Verlauf ein Hohn auf eine gesunde Rechtsprechung, deren erster Grundsatz ist und sein muß: Freiheit der Vertheidigung! Dieser Grundsatz ist unter der Form eines scheinbar gesetzlichen Vorgehens im Zolaprozesse auf das schmählichste verleugnet worden. Und das, nicht die Frage der Schuld oder Unschuld von Dreyfus, ist es, was diesem Prozesse ein allgemeines Interesse giebt, weil sich daraus erkennen läßt, wie verworren, ja verderbt die Anschauungen von Recht und Gerechtigkeit sind, die einen großen Theil des französischen Volkes und seine obersten Leiter beherrschen.

Fürwahr, der Zolaprozeß hat einen tiefen, erschreckenden Einblick in die Abgründe der französischen Volksseele thun lassen! Wir gehen darauf nicht näher ein, vielmehr begnügen wir uns auf einen Umstand hinzuweisen, der wenigstens eine entschuldigende Erklärung für das Gebahren der Franzosen bieten kann.

Seit einem Jahrhundert sucht Frankreich nach einer Staatseinrichtung, die ihm seinen Bestand und seine ruhige Entwickelung sichert. Es hat viele Täuschungen erfahren und jetzt alle seine Hoffnungen auf die Armee gesetzt. Nun droht ihm durch den Dreyfus-Esterhazyhandel auch das Vertrauen zu diesem seinem für völlig sicher gehaltenen Hoffnungsanker erschüttert zu werden. Dagegen wehrt es sich mit aller Macht in der vielleicht ganz thörigten Angst, es körne damit seinen letzten Halt und seine Hoffnung auf Revanche verlieren.

Im Uebrigen ist der Zolaprozeß mit dem „Wahrspruch" der Geschworenen noch nicht beendet. Zola hat Kassation des Urtheils beantragt, und dann werden wir eine neue Auflage des Prozesses erleben. Inzwischen aber wird die Dreyfusfrage auf der Tagesordnung bleiben.

Vermischtes.

* **Ein krasser Fall von Aberglauben und Unwissenheit** beschäftigte dieser Tage das Berliner Schöffengericht. Die des Betruges beschuldigte Wittwe Amalie Heidfeld befaßt sich außer mit Kartenlegen auch damit, abtrünnig gewordene Liebhaber oder Ehemänner wieder dem früheren Gegenstand ihrer Liebe zurückzuführen. Das Dienstmädchen Mauk erzählte am Dienstag vor Gericht, daß sie zu der Angeklagten gekommen sei, um sich die Karten legen zu lassen. Die Angeklagte habe dabei wie überrascht gefragt: „Sie kennen gewiß einen Herrn, der sich von Ihnen abgewendet hat?" Dies war nun allerdings der Fall. Die Zeugin hatte am Kaisers Geburtstag den flotten Ulan Stephan kennen gelernt und war in Liebe zu ihm entbrannt. Stephan hatte aber nichts wieder von sich hören lassen trotz vieler Briefe der Zeugin. „Den wollen wir bald wieder kriegen," tröstete Frau Heidfeld. Und nun begann der Zauber. Das Mädchen erhielt den Auftrag, eine weiße Taube zu kaufen und der Angeklagten zu bringen. Die Taube wurde geschlachtet, die Angeklagte briet und verzehrte sie. Nur das Herz erhielt das Mädchen mit dem Auftrag, es zu Hause zu verbrennen und die Asche zu vergraben. Nach acht Tagen würde dann der Mann, der ihr das „gebrannte Herzeleid" angethan habe, zu ihr zurückkehren. Das Mädchen, das der Angeklagten „für ihre Bemühungen" zwei Mark zahlen mußte, folgte der Weisung. Aber Stephan kam nicht. „Dann müssen kräftigere Mittel angewendet werden," meinte die Angeklagte. Zunächst die Froschkeule. Die Angeklagte zeigte dem Mädchen eine solche, und da sie von einem amerikanischen Frosch herrührte, mußte die Zeugin 3 Mk. dafür bezahlen. Die Froschkeule wurde verbrannt und vergraben — Stephan kam nicht. Nun hatte die Zeugin größere Opfer zu bringen. Die Angeklagte gab an, daß sie ein Handtuch zum „Anbinden" Stephans bedürfe, nachdem die Zeugin sich die frisch gewaschenen Hände darin abgetrocknet habe, daß sie ferner einen Bettüberzug verbrennen und die Kammer des Mädchens mit Chrenpreis und Glückswurzeln ausräuchern müsse. Das kostete der Zeugin viel Geld — aber Stephan kam nicht. „Dann müssen wir es mit den Liebestropfen der Madame Scholz in Potsdam versuchen, aber die kosten 10 Mk.," erklärte die Angeklagte. Die Zeugin gab ihr 10 Mk. und erhielt dafür ein kleines Fläschchen Tropfen, die sie einnehmen mußte. Man konnte nicht sagen, daß dies Mittel wirkungslos war — sie würden selbst für Stephans Magen zu stark gewesen sein —, aber er hielt sich nach wie vor fern. Die Zeugin mußte sich bei abnehmendem Mond um Mitternacht an die Spree begeben und fluthaufwärts eine Kanne voll Wasser schöpfen, das sie über Brennnesseln gießen mußte, aber auch diese Wasser- und Nesselkur prallte an Stephan wirkungslos ab. Nun schritt die Angeklagte zum letzten Mittel. Sie ging mit dem Mädchen nach der Kaserne, hinter deren Mauern der Ungetreue weilte. Vor dem Eingange streute die „Zauberin" unter allerlei leise gemurmelten Beschwörungen ein weißes Pulver — das von ihr erfundene Pulver. „Wenn das nicht hilft, hilft überhaupt nichts," meinte sie beim Fortgehen. Stephan kam nicht. Jetzt kam das einfältige Mädchen, welches der Angeklagten nach und nach 41 Mark geopfert hatte, auf den Verdacht, daß man „faulen Zauber" mit ihr getrieben habe. Sie erstattete Anzeige. Im Termin berief die Angeklagte sich auf ihre halbtaube Aufwärterin darüber, daß viele Damen ihren Dank durch Geschenke zu erkennen gegeben hätten, weil die Mittel sich so glänzend bewährt hätten. Dies wurde allerdings von der Aufwärterin bekundet, aber auch, daß die Angeklagte sich bisweilen über die Dummheit der Menschen lustig gemacht habe. Das Urtheil lautete auf drei Monate Gefängniß.

* **Erichshagen,** 23. Febr. Bei Gelegenheit einer hier gefeierten Hochzeit war u. a. auch ein Verwandter eingeladen, der in Hohenmoor bei Asendorf wohnt. Der Mann, im Alter von 88 Jahren, hat nun den Weg von Hohenmoor hierher, das sind etwa 7 bis 8 Wegstunden, zu Fuß gemacht, und zwar noch dazu in Holzschuhen. Auf die Frage, warum er das gethan, antwortete der rüstige Alte, er könne das Fahren nicht vertragen, das Gehen sei ihm zuträglicher. Der bejahrte Hochzeitsgast kam hier in bester Stimmung an, legte die bis dahin benutzten Holzschuhe ab und zog dann die mitgebrachten blankgeputzten Stiefel an.

* **Köln,** 26. Febr. Die K. Z. meldet aus Aachen: Gestern Nachmittag fand auf der Grube Maria eine Explosion schlagender Wetter statt; 3 Mann wurden getödtet, 3 Mann sind schwer verletzt. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Cognac. Unter den spirituosen Getränken spielt der Cognac eine Hauptrolle und hat dessen Konsum in den letzten Jahren bedeutend zugenommen. Schon im 14. Jahrhundert brachte man von Italien aus ein Destillat unter dem Namen Aqua vitae (Lebenswasser) in den Handel und besonders in den Klöstern wurde die Kunst des Destillirens ausgeübt. Die Herstellung derartiger Destillate fand bald in verschiedenen Weinbauländern rasche Verbreitung, und besonders in Frankreich, im Departement der Charente in der Nähe der Stadt Cognac, hat bereits seit dem vorigen Jahrhundert die Cognac-Erzeugung einen umfangreichen und bedeutenden Aufschwung genommen. Die französischen Cognac-Marken beherrschten daher auch lange Zeit den Weltmarkt. Als indessen der Cognac-Konsum seit mehr denn 10 Jahren in allen Läudern einen stets bedeutenderen Umfang annahm, verstanden es die Fachleute und Destillateure auch in anderen Ländern, speziell in Deutschland, ein Fabrikat herzustellen, welches zu bedeutend billigeren Preisen wie die ausländischen Erzeugnisse in den Handel gelangte und hierfür Ersatz bot.

Speziell die in ganz Deutschland bekannte Marke der **Deutschen Cognac-Compagnie** Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) Köln am Rhein erfreut sich beim Publikum einer besonderen Beliebtheit und wird deren Sternen-Cognac, welcher in den Apotheken und den besseren Geschäften der Branche käuflich ist, auch vielfach von Aerzten verordnet. Bei Erkältungen, vermischt mit heißer Milch oder mit Eidottern leistet derselbe vortreffliche Dienste, und kann daher bestens empfohlen werden.

Hier am Platze sind deren Marken zu Original-Preisen in 1/1 und 1/2 Flaschen käuflich bei Herrn **P. Koeniger** und **Otto Bley** in Jever.

Landesbibliothek Oldenburg

Privat-Bekanntmachungen.

Verkauf einer Wirthschaft.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe des dem Gastwirth J. Jacobs gehörigen, an der Schlachte hieselbst belegenen, sehr geräumigen, mit Erbpachtkruggerechtigkeit versehenen, nachweisbar stark frequentirten

Wirthshauses

nebst daran gebautem großen Stall und einem großen Garten findet zweiter und **letzter** Termin

Sonnabend den 5. März d. J.
nachmittags 4 Uhr

an Ort und Stelle statt. Der Antritt kann zu jeder beliebigen Zeit erfolgen. **In diesem Termine wird event. sofort der Zuschlag ertheilt werden.**

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Die Erben des weil. **Schuhmachermeisters D. E. Wieting zu Schaar** lassen am

Montag den 14. März d. J.
nachmitt. präzise 2 Uhr anfangend

in und beim Sterbehause den ganzen beweglichen Nachlaß des Erblassers, namentlich:

4 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Glashängeschrank, 1 Kommode, 1 Schreibpult, 4 Spiegel, 1 Sophatisch, 1 Korbstuhl, 6 Rohrstühle, 1 Gartenbank, 5 Tische, 6 Rüschenstühle, 4 Gardinenkasten, 2 Paar Gardinen, 5 Rouleaux, 16 Bilder, worunter 4 Oelbilder, mehrere Bücher, 1 Taschenuhr, 3 Nähkästen, 5 Blumenbänke, **1 Nähmaschine,** 1 kl. eichenen Koffer, 2 Einmachfäßer, 1 Filtrirfaß, 1 Bohnenschneidemaschine, 4 Wassereimer, 4 Küchenborten, 1 Tellerborte, 1 emaill. Waschballie, 2 Ofenschirme, 1 Küchenwaage, 1 Bilance mit Schaalen und Gewichten, 3 Waschtöpfe, eis. Töpfe, Lampen, Laternen und **viele hier nicht benannte Haus-, Küchen- und Gartengeräthe,**

ferner:

5 vollständige Betten, 4 Bettstellen, Bett- und Leinenzeuge, Kleidung,

auch:

1 Fahrrad (Dreirad), **ein großes Quantum Leder aller Sorten, sämmtliche Schuhmachergeräthschaften** 2c.,

endlich:

eingemachte Bohnen, eingem. Weißkohl, Kartoffeln, getrocknete Bohnen, Steckrüben, Wurzeln 2c.,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 1898 Febr. 25.

H. Gerdes,
Auktionator.

Ein zweistöckiges, fast neues

Eckhaus

mit großem Garten in **Oldenburg,** für jeden Geschäfts- und Privatmann passend, soll billig mit geringer Anzahlung verkauft werden. Antritt beliebig. Näheres bei Kfm. Th. v. Lengen, Jever.

Von dem Landgute Süd-Reiseburg sind noch verschiedene vorzügliche

Weideländereien

freihändig durch mich zu verpachten.

Jever. **M. U. Minssen.**

Zu verkaufen.

1 Karre, 1 Küchentisch, 1 Küchenschrank und verschiedenes Gartengeräth.

Sengwarden, 26. Febr. 1898. Frau Goeken.

Zu verkaufen.

4 Wochen alte Ferkel.

Neuenkrug. Jacobs.

Zu verkaufen.

Ein Haufen gutes Heu.

Roffhausen. H. Scheer.

Habe von 2 Karnhunden einen nach Wahl des Käufers zu verkaufen.

Ziffenhausen. E. Ihnken.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

Eine zweikalbige hochtr. Kuh und ein dreijähr. hochtr. Beest gegen güstes Vieh.

Bei Waddewarden. Kromminga.

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1897: . 728½ Millionen Mark.
Sicherheitsfonds . . . . . 37½ Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Den Mitgliedern der Oldenb. Landw.-Gesellschaft sind laut Vertrag **besondere Vortheile eingeräumt.**

Vertreter in Jever: J. C. R. Wölfel.

Anträge nehmen auch entgegen: **J. F. Detmers** in Bübbens-Hohenkirchen, Auktionater **H. Gerdes** in Neuende, Apotheker **Schmid** in Carolinensiel, Auktionator **Müller** in Wiarden.

Pferde-Lotterie

zu Berlin.

Ziehung unwiderruflich:
am 10. März 1898.
3233 Gewinne ═══ 66666 Loose.
Hauptgewinne Werth
15 000, 10 000, 9000, 8000 Mk.

Loose à **3 Mk.,** Porto und Liste **30 Pfg.,** empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Postnachnahme

Carl Heintze, General-Debit, **Berlin W.** (Hotel Royal) **Unter den Linden 3.**

J. Bornefeld,

Hooksiel,
empfiehlt einen Posten

Buckskin-Reste

um damit zu räumen zu und unter Einkaufspreis.

Feinste blaßrothe Dabersche

Speise-Kartoffeln

empfiehlt billigst

D. R. Mammen Wwe., Altgarmssiel.

Empfehle meinen hiesigen, von ausgereiften Gräsern gewonnenen

Grassamen

zur Ansaat von Dauerweiden, Ctr. 30 Mk. bei freier Bahnfracht, in guten Säcken à 30 Pfg.; desgleichen nehme ich wie im vergangenen Jahre Bestellungen auf allerschwerste und keimfähigste Gras- und Kleesämereien (jede Sorte rein für sich) entgegen, wenn solche mir für die Sammelladung bis Ende März zugehen.

Hinrich Müller, Neuender-Altengroden.

W. Drost & Willms, Jever.

Wein-Großhandlung.

Niederlage zu Originalpreisen bei

M. E. Dirks in Carolinensiel.

Flotter Schnurrbart!

Franz. Haar- u. Bart-Elixir, schnellstes Mittel zur Erlang. eines starken Haar- u. Bartwuchses — Verhindrg. v. Haarausfall. Dieses Elixir, tausndf. bewährt, ist allen Pomaden, Tinctur. u. Balf. entsch. vorzug.

Erfolg garantirt!

à Dose Mk. 1,— u. 2,— nebst Gebrauchsa. und Garantieschein. Versand discret per Nachn. od. Einf. d. Betrag. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch

Parfümeriefbr. F. W. A. Meyer,
Hamburg-Eilbeck.

Selbstgeernteten keimfähigen schweren

Grassamen

empfehle zu 30 Pfg. pro Pfd. inkl. Sack.

Nauens. R. Dauen.

Garantirt solide **Seidenstoffe,**

Damaste, Plüsche und Velvets liefern direkt an Private. Man verlange Muster des Gewünschten.

von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.

Empfehle **nasse und trockene Rinderdärme.**

Jever. J. H. Oberkrohn.

Zu verkaufen.

Eine 10jährige gedrungene braune Stute, gutes Arbeitspferd für Landgebrauch, auch passend zur Zucht.

Rüstersiel. Gustav Graepel.

Zu verkaufen.

Eine zweijährige dunkelbraune Stute, ein dreijähriges hochtragendes Beest und eine Kuh, die Anfang Mai kalbt.

ohenkirchen. J. Eilers.

Schulz, Ofenfabrik in Wittmund,

empfiehlt seine rühmlichst bekannten, leicht heizbar und gut Wärme haltenden

Kachel-Oefen

in geschmackvollster Ausführung angelegentlichst.

Allgemein beliebt

ist Weber's Carlsbader Kaffeegewürz. Wer dasselbe erprobt, wird es stets verwenden.

ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel

Zu kaufen gesucht.

Ein mittelschweres älteres Arbeitspferd.

Jever. H. P. Harms, Bahnhofs-Hotel.

Suche eine Ladung schwerer Ackerpferde für eine auswärtige Firma anzukaufen Größe 1,75 bis 1,85 Mtr. Bitte um Offerte

Goldene Linie. Redelf Heyen.

Hengstwallache nicht ausgeschlossen. D. O.

Zu verpachten.

Auf Mai 8 Matten beste alte Weide.

Pievens. G. Iben.

Habe 10 Aecker Gartengrund zu verpachten beim Schützenhof.

Cleverns. J. Wolken.

Zu vermiethen.

Auf Mai eine Oberwohnung.

Im schwarzen Bären. H. Weers.

Habe Gartengrund zu vermiethen.

Sengwarden. Fr. Hinrichs Wwe.

Gesucht.

Zum 1. Mai ein ordentliches Mädchen von 14 bis 16 Jahren zu häuslichen Arbeiten.

Rüstersiel. G. Kleyhauer, Zimmermstr.

Auf Mai für eine größere Landwirthschaft ein junger Mann gegen Salär oder schlicht um schlicht.

Offerten unter C. C. an die Exped. d. Bl.

Ich suche zu Mai ein erfahrenes junges Mädchen zur Stütze.

Hohenkirchen. Frau Pastor Böckel.

Gesucht.

Zum 1. Mai ein jüngeres Dienstmädchen.

Jever, Mühlenstr. Frau Cornelius.

Gesucht zu Ostern für mein Eisenkurzwaaren-Geschäft, verbunden mit Magazin für Haus- und Küchengeräthe sowie Fahrrad-Handlung, einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen.

Kost und Logis im Hause.

Wilhelmshaven. **Bernh. Dirks Nachf.**
(Inh. Paul Bockholdt.)

Bei einem kinderlosen Ehepaare in Hamburg Frau Oldenburgerin, finden j. Mädchen zur Erl. des Haushalts wie aller Handarbeiten liebev. Aufnahme. Sehr gute Küche. Pensionspreis monatlich 50 Mk. Off. unter **Z. Varel** bef. die Exped. d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg